

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Johannstadtgasse 33.  
Verantwortlicher Redacteur:  
Sonntags 10-12 Uhr.  
Nachmittags 4-6 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Interate an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.  
In den Abenden für Zus. Annahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22.  
Louis Böhm, Katharinenstr. 18, p.  
nur bis 1/3 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Montag den 6. August 1877.

**Anlage 15,250.**  
Abonnamentspreis vierteljährlich 4/2, halbjährlich 8/2, jährlich 16/2, incl. Frachtlohn 5 Mk.,  
durch die Post bezogen 6 Mk.  
Zur einzelne Nummer 30 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 20 Pf.  
mit Postbeförderung 45 Pf.  
Isirale (gep. Courtois), 20 Pf.  
Größere Schriften laut unferer  
Preisverzeichniß — Labelschrift  
Satz nach höherem Tarif.  
Kleinere unter dem Redactions-  
tarif die Spalte 40 Pf.  
Interate sind bei an d. Expedi-  
tion zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pränumerando  
oder durch Postbeförderung.

No 218.

71. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Nach unserer Bekanntmachung vom 12. Juni 1870 und vom 13. Mai 1875 darf das Besetzen der Straßen, Gärten, Rasenplätze u. s. w. seitens der Privaten aus den Wasserleitungen ihrer Grundstücke anders nicht erfolgen, als so, daß der damit Beanstaltete das Schlauchrohr in der Hand hält, und das Wasser durch die angebrachte Brause gehen läßt.  
Nebenbei wiederholt vorgekommene Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung veranlassen und, dieselbe hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung zu bringen, daß deren Nichtbefolgung nach §. 10 und 16 des Regulativs mit Geldstrafe bis zu 150  $\mathcal{L}$  eventuell mit Schließung der Leitung bestraft wird.  
Leipzig, den 1. August 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Erdmann. Hartwig.

## Bekanntmachung.

Zur Herstellung gepflasterter Uebergangswegen in der Westvorstadt sind  
602  $\square$  Meter Pflaster von hiesigen Steinen neu zu fertigen und  
177  $\square$  Meter dergleichen von Feld- und Bruchsteinen umzulagen.  
Die hierbei erforderlichen Steinarbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden und haben darauf Reflectirende ihre Offerten bis zum 11. dieses Monats Abends 6 Uhr vorzulegen bei der Marshall-Expedition niederzuliegen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.  
Leipzig, den 4. August 1877.

Des Raths Straßenbau-Deputation.

## Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 5. August.

Der General-Feldmarschall von Steinmetz ist in der Nacht vom 4. August plötzlich zu Lande am Herzschlag gestorben. (Der General, dessen glänzende Führung in den Jahren 1806 und 1870 noch in Aller Gedächtnis ist, war am 27. December 1796 zu Eisenach geboren.)

Das deutsche Uebungs-Geschwader ist telegraphischer Nachricht zufolge am 4. v. R. sich von Salonich nach Syra in See gegangen. Die „Wiener Abendpost“ schreibt, in der europäischen Presse trete die richtige Auffassung der Beweggründe und des Zweckes der militärischen Maßregeln, welche in Oesterreich-Ungarn für gewisse Fälle in Aussicht genommen worden seien, immer deutlicher hervor. Einige Widerständnisse, welche hier und da noch vorwalten, könne man schwerlich als ganz unwillkürliche bezeichnen. Einer sehr sachgemäßen Würdigung der österröisch-ungarischen Politik begegne man in der deutschen Presse, insbesondere habe die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mit einer kurzen Bemerkung das eigentliche Ziel dieser Politik getroffen, wenn sie andeute, daß der Grundzug derselben in dem consequenten Bestreben liege, die Gefahren einer Veralgemeinerung des Krieges möglichst auszuschließen oder hintanzuhalten.

Die Stimmungsbilder, welche aus Frankreich einlaufen, machen den bedauerlichen Sieg der republikanischen Partei sehr wahrscheinlich. Es scheint, daß man auch in Regierungskreisen von der anfänglichen Jubelstimmung sich zurückgezogen ist, und die trübseligen Mittel, die man zum Zwecke der Wahlbearbeitung anwendet, sind nicht weniger als ein Zeichen von Siegesmüdigkeit. Die hiesige und hiesige Zeit, in der die „conservative“ Regierung die Wahltagelation betreibt, nicht sehr ab gegen das ruhige und würdige Vorgehen im republikanischen Lager. Sicherlich darf man die Macht und den Einfluß der Regierung bei den Wahlen nicht unterschätzen. Das jedoch von allen zuverlässigen Elementen geäußerte Beamtenthum wird alle Klünste der Wahlbeeinflussung und Wahlcorruption spielen lassen, die von dem dritten Napoleon in die französische Staatskunst eingeführt worden und esahrungsgemäß von sehr bedeutender Wirkung sind. Wird der Hochdruck der Verwaltung noch durch die bewährte Arbeit der Rerikalen verstärkt, so sind sicherlich die der Regierung zu Gebote stehenden Kräfte nicht zu unterschätzen. Wenn trotz alledem die republikanischen Parteien der Entscheidung mit Jandersicht entgegensehen, so geschieht es in der Ueberzeugung, daß die neue Regierung der „Ordnung“ ihren reactionär-ultramontanen Charakter zu unverkennbar kundgegeben hat, als daß sie nicht von gebildeten und aufgeklärten Theil der Nation, insbesondere das liberale Bürgerthum der Städte hätte zurückstoßen müssen. Es geschieht ferner in der Ueberzeugung, daß die Freundschaft zwischen den arundverschiedenen Elementen, auf die sich die Regierung stützt, schwerlich auch nur bis zu den Wahlen vorhält. Die gouvernementale Partei wird lediglich durch das negative Princip der Feindschaft gegen die Republik zusammen gehalten; im Grunde aber lassen sich ihre einzelnen Bestandtheile unter sich eben so sehr wie den gemeinsamen Gegner. Der Marshallpräsident durchreißt gegenwärtig das Land, um Stimmung zu machen; er kann sich aus der Aufnahme, die ihm zu Theil wird, überzeugen, wie gering, wenigstens bei der städtischen Bevölkerung, die Begeisterung für sein Programm ist, die politische und sociale Ordnung gegen die Gefahren des revolutionären Umsturzes zu sichern. Es tritt zu deutlich zu Tage, daß der revolutionäre Umsturz lediglich von den Elementen geplant wird, auf die sich die Re-

gierung stützt, und daß das eigentlich conservative Princip im republikanischen Lager zu Hause ist. Ein Sieg der Parteien der monarchischen Restauration und Reaction würde die politische Entwicklung Frankreichs den größten Krisen, den leidenschaftlichsten Kämpfen im Innern, den gefährlichsten Verwicklungen nach Außen preisgeben, während unter den heutigen Verhältnissen der Sieg der Republikaner eine ruhige und stetige Fortentwicklung der politischen Zustände auf liberaler friedlicher Grundlage hoffen läßt. Im englischen Unterhause ist am 4. August die Bill, betreffend die südafrikanische Confederation, in dritter Lesung angenommen worden.

Aus Ragrad wird vom 3. d. gemeldet: Abd. Pascha besteht, von Vornaischa kommend, ohne Gefahr Selbst bei Tiraswa. 4000 albanische Reiter sind zur Besetzung Odessa Pascha's in Plewna eingetroffen. — Die Kanonade zwischen Rahova und Bellet dauert noch fort. — Auf sämtlichen Bahnen der Moldau und der großen Wallachei ist wegen der Truppen-transporte der Personen- und Güterverkehr eingestellt.

Die „Polit. Corresp.“ läßt sich aus Petersburg telegraphieren, daß in Folge eines aus dem Hauptquartier der Operationsarmee in Bulgarien eingetroffenen kaiserlichen Ukas die unergiebige Mobilisirung des gesamten Gardecorps und mehrerer Armeedivisionen angeordnet sei. Der größere Theil des Gardecorps und einige Armeedivisionen würden sofort zur Operationsarmee in Bulgarien abgehen. Der übrige Theil der neuerrichteten mobilisirten Truppen würde zur Verstärkung der Kaukasusarmee verwandt werden.

Am 4. August ist ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht worden, durch welchen 188,600 Mann der Landwehr 1. Classe zu den Fahnen einberufen werden. Der Ukas, welcher vom Caren in Ojela am 22. Juli unterzeichnet ist, wird von der Bevölkerung „mit allgemeinem Entzusehens“ begrüßt.

General Gorko berichtet, daß die Türken, Leor sie die Städte und Dörfer räumten, die daselbst wohnenden Christen umbrächten, theils sogar, indem sie dieselben lebendig begruben. — Abtheilungen der im Balkan gemachten Gefangenen treffen täglich im russischen Hauptquartier ein.

Die Post hat an die Vorstände der christlichen Gemeinden in der Türkei die Anforderung gerichtet, eine aus Christen bestehende Militär zu organisiren, welche in Gemeinschaft mit der Gendarmarie für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit Sorge zu tragen soll.

Redungen vom asiatischen Kriegsschauplatz bekräftigen, daß die Russen gegen Konstantinopel die Offensive ergriffen haben.

Aus Konstantinopel, 3. August, wird gemeldet: Schah Pascha ist zum Divisionsgeneral ernannt und übernimmt das Commando des bisher von Keow Pascha geführten Armeecorps, welcher nach Konstantinopel geht. — Die im Dorfe Kily bei Ichnipon angesammelten aufständischen Bulgaren wurden geschlagen und in die Flucht getrieben, viele Bulgaren sind getödtet, 55 gefangen worden. Der Gouverneur von Philippopel significirt die Ausbreitung des Aufstandes an mehreren Punkten, besonders in Karlowa Altischina. Die gegen die Aufständischen entsendeten Truppen haben zunächst die macedonische Bevölkerung befreit, haben dann beide Ortshäuser belagert, woraus sich die Insurgenten unterwarfen und die Waffen auslieferten. — Ein Telegramm Suleiman Pascha's schätzt den Verlust auf Seiten der russischen Truppen und Bulgaren in dem Kampfe bei Kili-Bakra auf 2000 Tödtete (?), außerdem seien viele Bulgaren gefangen; der Verlust auf Seiten der Türken betrage 171 an Tödteten (?), und 566 Verwundete. Kili-Bakra sei in Folge

der Beschädigung durch eine Feuerbrunst zur Hälfte zerstört worden. — Ein Telegramm Rehmed Ali's vom 1. August bekräftigt die Meldung von einem für die türkischen Truppen günstig ausgefallenen Avantgarde-Gefecht bei Ragrad. Man nimmt an, daß die Russen eine Armee an der Donau concentriren, welche in zwei getrennt operirende Corps getheilt werden soll. Das eine würde bei Plewna, Nikopolis und Sifswa, das andere den Jantrafuß entlang operiren.

Für die innere Lage der Türkei, namentlich für die Stimmung in Konstantinopel, ist ein Befehl des Sultans charakteristisch, welcher anordnet, daß sämtliche Bedienstete des kaiserlichen Palastes, darunter auch die Tafelmusicanten, durch Officiere der Konstantinopeler Garnison in der Handhabung der Waffen geübt werden. Diese Verordnung soll nämlich nicht sowohl in Bezug auf den Krieg als vielmehr wegen der Sicherheit des Palastes erlassen worden sein.

## Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 5. August. Wie das „Dresdner Journal“ meldet, ist bei dem Prinzen Gustav von Waska, dem Vater der Königin Carola, welcher in Billnig Frank liegt, seit vorgestern eine bedenkliche Abnahme der Kräfte eingetreten, die zu ernstlicher Besorgniß Anlaß giebt.

Leipzig, 5. August. Heute früh fand zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Carola eine solenne Militairrevue statt.

Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend den Colorado-Käfer, in der es heißt: Nachdem von dem Reichs- und Provinzialparlament bekannt, zu Ende des Monats Juni dieses Jahres erfolgten Aufstreden des Colorado-Käfers auf einem Kartoffel-felde bei Mühlheim am Rhein die Königlich preussische Regierung Veranlassung genommen hat, Maßregeln zu ergreifen, um einer weiteren Verbreitung der Calamität vorzubeugen, ist von dem Reichs- und Provinzialparlament ein ähnliches Vorgehen auch im übrigen Reich angeordnet worden. Im Hinblick auf die hohe Wichtigkeit der Sache ist die Zweckmäßigkeit dieses Vorschlages nicht zu verkennen.

Das Ministerium des Innern erachtet es daher — obwohl in Sachen der Colorado-Käfer sich bis jetzt nicht gezeigt hat — für seine Pflicht, schon jetzt auf die Möglichkeit der Gefahr und auf die Dringlichkeit der Abwehr, so weit solche thunlich ist, hinzuweisen. Bei der außerordentlich raschen und starken Vermehrung des Käfers ist eine Vernichtung desselben nur dann ausführbar, wenn das gefährliche Insect sofort da, wo es sich zeigt, in seinen ersten Stadien — auf dem allzudein noch kleinen Terrain — mit allen Mitteln vertilgt wird. Zu dem Ende aber wird von Seiten des Publicums und namentlich der Grundbesitzer nicht nur selbst die größte Aufmerksamkeit anzuwenden, sondern auch den Behörden durch schleunigste Anzeige über alle verdächtigen Thatsachen die Möglichkeit zu sofortiger Einschreiten zu gewähren sein. Es haben daher, sobald das Insect irgendwo vorgefunden worden ist oder der Verdacht des Vorkommens entsteht, die Ortspolizeibehörden der bedrohten Umgegend öffentlich bekannt zu machen, daß Jeder, welcher von dem Vorkommen des Käfers oder seiner Drei Kenntniß erlangt, solches sofort der Behörde anzuzeigen, jeder Grundbesitzer aber seine Kartoffelfelder regelmäßig wöchentlich, etwa zwei Mal, abzusuchen, und alle verdächtigen Momente der Behörde mitzutheilen habe. Gleichzeitig hat die letztere für eine strenge polizeiliche Absperrung der betreffenden Grundstücke zu sorgen, damit eine Verschleppung durch Menschen nicht eintritt; ist zu befürchten, daß eine solche in der Zeit vor der Absperrung stattgefunden haben könnte, so ist außerdem zu bestimmen, daß Jeder, welcher im Besitze von dergleichen Käfern, Eiern, Larven oder Puppen ist, solche

sofort zu vernichten oder an die Behörde abzuliefern habe. Die Vernachlässigung dieser Anordnungen ist mit angemessener Strafe zu bedrohen.

Leipzig, 5. August. Der gestern Nachmittags von hier abgegangene Extrazug des Ab. Schmidt'schen Reisebureau nach Berlin-Hamburg zählte gegen 600 Reisende, darunter etwas über 200 Personen, welche nach Hamburg und weiter nach Helgoland fuhren. Von den letztgenannten Passagieren gehörte demnache die Mehrzahl dem schönen Geschlecht an; jedenfalls ist die starke Betheiligung auf die gebotene hübsche Gelegenheit zurückzuführen, daß der Zug einen mehrstündigen Aufenthalt in Berlin gestattet und daß die Rückreise von Hamburg auch mit den Schnell- und Courierzügen gegen eine billige Nachzahlung bewerkstelligt werden kann. Die heute früh ebenfalls vom Schmidt'schen Bureau abgegangene Extrazüge nach Berlin und nach Halle waren erfrischer von über 500, letzterer einschließlich der in Halle aufzunehmenden Passagiere von über 700 Passagieren besetzt.

Leipzig, 5. August. Wie schnell der Abbruch der drei am Petersteinwege gelegenen fideicommittirten Häuser, welche zu den neuen Rathshäusern mit herangezogen werden, vor sich gegangen ist, das geht daraus hervor, daß vor nunmehr gerade einem Monat der Abbruch der Gebäude seinen Anfang nahm und daß jetzt die letzten Ueberreste aller drei Häuser der Erde gleichgemacht werden, so daß man jetzt vom Petersteinwege aus das ganze weite Terrain, welches in den Bebauungsplan aufgenommen worden, übersehen kann. Mit diesen Arbeiten geht auch der Abbruch des nördlichen Flügels des ehemaligen Arresthauses Hand in Hand und es wird binnen Kurzem auch dieser Theil der Erde gleich gemacht sein.

Leipzig, 4. August. Das seit langen Jahren am Tage des 3. August wiederkehrende Leipziger Fischerfest mit seinem privilegirten festlichen Aufzug und Wasserlauf bot diesmal ein außerordentliches Interesse dar, indem zum Schluß des Festes „Großes Bombardement der Festung Ruffschul“ auf das Programm gesetzt war. Nachdem der Aufzug durch verschiedene Straßen der Stadt vollendet und die flüchtig geschmückten Fischer auf Schimmel's Leich angekommen waren, wurde zunächst das herkömmliche Wasserfest abgehalten, danach aber der Angriff auf Ruffschul vorbereitet. Die Besatzung der türkischen Flagge wehrte, wann auf einem Hofe aufgebaut und bald begann der Kampf zwischen den Russen und Türken. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit hatten die Salven der Russen in der Festung Feuer gefangen und bald stand das ganze Bauwerk in Flammen, die siegreichen Russen aber (glücklicherweise) als die ersten auf dem Kriegsschauplatz zogen mit der eroberten türkischen Flagge und dem gefangenen genommenen Festungs-Commandanten unter dem Paragrafen des trüg der unheimlichen Witterung zahlreich erschienenen Publicums ab.

In der Militairbücherei im Schloß Pleißenburg hatte man vorige Nacht die neuen Defen angeheißt; dabei war ein Essenbrand entstanden, welcher durch die aus der Esse emporgeschleuderten mächtigen Feuergeräthe ein imponirendes und fast eine Stunde, von 12 bis 1 Uhr, währendes Schauspiel bot. Irrend welchen Schaden hat der Brand nicht verursacht.

Volkmarndorf, 5. August. Die hiesigen Ortsgerichte sind in den letzten Tagen und zwar aus Anlaß des Brandes einer hiesigen Kohlenbude einem jedenfalls nicht zu billigen Gebahren auf die Spur gekommen. Es waren nämlich eine Anzahl solcher Kohlenkästen, wie sie die Ambalancen mit sich führen, aufgefunden worden, welche einen doppelten Boden hatten, d. h. über dem eigentlichen Boden noch einige Centimeter